

Stipendienbericht Tuna Kaptan

Projekt: „Mutter, du hast die Grenze überschritten“
Dokumentarfilmregie und Fernsehjournalismus HFF München

Für meinen Abschlussfilm an der HFF München bin ich mit meinem Filmteam in die Türkei gereist, um im Rahmen eines Studienaufenthaltes die letzte Arbeit für mein Diplom als Filmregisseur zu realisieren. Dieser Projektaufenthalt war nötig, um die Authentizität der Geschichte, die in der Türkei spielt, glaubhaft einzufangen und im Film reflektieren zu können. Bereits im Februar hielt ich mich zur Vorbereitung, Motivsuche und Castings für die insgesamt vier Rollen dort auf. In der finalen Vorbereitung Ende März wurden die letzten organisatorischen Dinge erledigt, Schauspielproben am Drehmotiv abgehalten und Teambuildingmaßnahmen durchgeführt. Mein geschätzter Kollege und Kameramann des Projektes Roy Yunus Imer konnte mich, nicht nur durch seine guten Türkisch-Kenntnisse, sondern auch in vielen künstlerischen Fragen gut beraten und unterstützen. Das Team bestand größtenteils aus türkischen Filmschaffenden, die alle eine große Bereitschaft aufbrachten, auch jenseits von gewohnten Budgetierungen in der Serien- und Werbebranche, leidenschaftlich mitzuarbeiten, um das Projekt zu bereichern. Durch das Fehlen von Sprachbarrieren, konnte so im Team zielgerichtet kommuniziert und gearbeitet werden.

Am 10. April war es soweit, wir konnten mit unseren Dreharbeiten beginnen - angesetzt waren sechs Tage mit einem straffen Zeitplan, den unsere Regieassistentin Beril Atesoglu erstellte. Die knappe Woche verging wie im Flug, allerdings wie so oft beim Film, auch nicht ganz reibungslos. Einerseits hatten wir viel Glück mit dem Wetter, - ein dichter Nebel hing drei Tage lang wie eine bleierne Dunstglocke über unserem einsamen Motiv, ein ländliches Einfamilienhaus mit Garten und weiter Landschaft an der Schwarzmeerküste - das unser absurdes Familiendrama in seiner atmosphärischen Grundstimmung sehr verstärkte und dadurch auf wunderbare Weise bereicherte. Leider hatten wir aber auch oft Pech mit Requisiten und einer Verletzung unseres Hauptdarstellers Aziz Çapkurt, der sich einen Muskelfaserriss in einer Szene zuzog und einen halben Tag krankheitsbedingt ausfiel. Trotz dieser Umstände konnten wir Alternativen im Drehplan finden und kreativ ausweichen auf Szenen, in denen unsere Hauptfigur nicht vorkommt. Das Arbeiten in einem türkischen Team, wo Hierarchien und Zuständigkeitsbereiche anders definiert werden als in Deutschland, war eine weitere Herausforderung, die ich allerdings auch bewusst eingehen wollte, um mehr aus diesem Projekt-/Studienaufenthalt mitzunehmen, als ein paar Festplatten voller Bits und Bytes. Die menschliche Komponente, soft Skills und Erfahrungen im Führen eines türkischen Teams waren von größter Bedeutung für meine berufliche Zukunft, die ich immer wieder in türkischen Themen und Projekten sehe. Ich möchte mein berufliches Schaffen zwischen dem Nahen Osten, der Türkei, auf der einen Seite Europa und Deutschland auf der anderen Seite weiterführen und kulturelle Brücken bauen, die dabei helfen sollen Vorurteile abzubauen und berührende Geschichten zu erzählen mit dem Medium Film. Ich möchte mich sehr herzlich beim DAAD für das Promos-Stipendium bedanken, das unsere Produktion bei dem Abschlussprojekt „Mutter, du hast die Grenze überschritten“ unterstützt hat.